

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Hauptredakteur: Friedrich Hans Schöle. Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle. Sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Leberstraße 25. Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Bezugspreis: Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. VI. 37: 8082. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabsluß (Staffel B). Nachlaß. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzgl. 36 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Zettelmillimeter 15 Pf.

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 153

Calw, Dienstag, 6. Juli 1937

112. Jahrgang

Bolschewistischer Giftgaskriegsplan erbeutet

Gewaltige Giftgaserzeugung in Rotspanien - Beweise für Sowjetrußlands Mitschuld

Eigenbericht der NS-Presse
sg. Bilbao, 6. Juli.

Die Ereignisse zeigen, daß Moskau einen neuen Kampf gegen das spanische Volk plant, der das Schicksal der spanischen Bolschewisten noch in letzter Stunde wenden soll. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist schon in allernächster Zeit mit der Anwendung von Giftgasen im spanischen Kriegsbereich zu rechnen, das umfassende Vorbereitungen in aller Stille, in denkbar größtem Umfang und unter Anleitung sowjetrussischer Chemiker getroffen worden sind.

Schon in den letzten Wochen mußte auf nationalspanischer Seite die Feststellung gemacht werden, daß das rote Gefindel an den verschiedenen Fronten mit der Anwendung verschiedener Arten von Giftgasen offenbar „experimentiert“. Besonders in den letzten vierzehn Tagen hat eine häufige Anwendung dieser Experimente ergeben, daß die Zahl der Verwundungen an allen Fronten stark zugenommen hat. Eine Erklärung für diese Vorgänge liegt jetzt aus sicherer Quelle vor. Darnach ist unter der Anleitung Moskaus vor etwa drei Monaten in einer ganzen Reihe von Laboratorien und Giftgas-Fabriken die Herstellung größerer Mengen von Giftgasen in Angriff genommen worden. An der Spitze der Herstellung von Giftgasen von den beauftragten Fabriken stehen die „Union Espanola de Colorantes y Explosivos“ und die Gesellschaft „Industria y Manufacturas“. In beiden Fabriken wurde die Herstellung eines an den Fronten schon „erfolgreich erprobten“ Kampfgases in größten Mengen vorgenommen und eine außerordentliche Steigerung der Produktionsziffern vorbereitet.

Neben den genannten Werken haben außerdem eine ganze Reihe weiterer Fabriken in den letzten drei Monaten eine völlige Umstellung auf die ausschließliche Fabrikation von Giftgasen vorgenommen. Diese Werke sind u. a. die beiden Giftgasfabriken in Masgrat und in San Saburni de Noya, sowie die „Fabrik für chemische Artikel“ in Cartagena. Zur Herstellung von Kampfgasen sind außerdem in größtem Umfang eingesetzt die „Electro-Química de Flix“, die „Sociadad Anonima Gros Badalanz“, die „Fabrica Elzolda“, sowie die „Sociadad Anonima Forest“. In aller Stille wurde der Giftgaskrieg außerdem in einem Giftgaswerk Balneario Arheca (22 Kilometer von Murcia entfernt) vorbereitet, sowie in dem einstmaligen Colegio de Refugi-

tas von Judanco in Bilbao, wo der Generalstabsplan für den vorgeesehenen Giftkrieg bei der Eroberung der Stadt durch die national-spanische Regierung dieser in die Hände fiel.

Mit diesem Generalstabsplan ist die Tatsache, daß der Giftgaskrieg auf Befehl Moskaus unter Anleitung sowjetrussischer Chemiker in allergrößter Stille in Spanien vorbereitet wurde, bestätigt. Die zur Herstellung der Giftgase in Spanien nicht vorhandenen Säuren sind von den russischen Schwarz-See-Häfen nach Spanien transportiert worden. Auf nationalspanischer Seite sind unwiderlegbar Beweise dafür vorhanden, daß ein spanischer Dampfer in regelmäßigem Verkehr zwischen Odesa und den rot-spanischen Häfen die Säuren nach Spanien gebracht hat, die zur Herstellung der Giftgase notwendig geworden sind.

Daß man sich für den Giftgaskrieg auf rotspanischer Seite vorbereitet hat, geht schon daraus hervor, daß auf bolschewistischer Seite zweifellos in Erwartung eventueller Gegenmaßnahmen von nationalspanischer Seite sieberhafte Vorbehalte getroffen worden sind, die eigenen Truppen mit Gasmasken auszurüsten. Offiziell bekannt ist, daß allein wieder durch die Fabrik Ginefit u. Co. in Marseille ein Transport von 15000 Gasmasken aus der Tschedowlowski an die rotspanische Front geleitet worden ist. Die Lieferung der Gasmasken war bekanntlich schon Gegenstand einer

Anfrage im Prager Parlament. Weitere umfangreiche Lieferungen von Gasmasken nach dem bolschewistischen Spanien sind ebenfalls bekannt, ebenso wie es Tatsache ist, daß die Herstellung von Gasmasken auf spanischem Boden selbst in größtem Umfang betrieben worden ist.

Alle diese Tatsachen lassen nur den einen Schluß zu, daß man auf bolschewistischer Seite einen letzten Versuch zu machen beabsichtigt, den nationalen Sieg in Spanien doch noch, und zwar mit den letzten und furchtbaren Mitteln zu verhindern. Es ist bemerkenswert, daß diese Vorbereitungen in London, wo man sich ja besonders für den Giftgas-Krieg interessiert, verborgen geblieben sind. Auf nationalspanischer Seite liegen bisher nicht nur die ersten unwiderlegbaren Beweise für die Anwendung von Giftgasen in größeren Mengen in Gestalt der Opfer, die sie auf nationalspanischer Seite erforderten, sondern auch der Generalstabsplan für den vorgeesehenen und von langer Hand vorbereiteten Giftgaskrieg selbst befindet sich in den Händen der nationalspanischen Regierung. Es darf angeführt werden, daß diese Frage erwohnen werden, so man in verschiedenen Hauptstädten Europas noch immer die Stirn hat, im Namen der „Humanität“ für das spanische Bolschewistengefindel einzutreten.

Die Hintergründe der Verzögerungstaktik

England und Frankreich machten aus Spanienfrage Mittelmeer-Problem

Eigenbericht der NS-Presse
in Rom, 6. Juli.

Den weiteren Verhandlungen des Nicht-einmischungsausschusses sieht man in Rom mit völliger Ruhe entgegen. Mit einem gewissen Sarkasmus bezeichnet man dabei die Nervosität, mit der man anscheinend in London und Paris nach neuen Kompromissen sucht. Wir teilen diese Nervosität nicht, weil wir wissen, daß wir eine gerechte Sache vertreten“, schreibt „Giornale d'Italia“ unter Hinweis auf den von Italien und Deutschland in London überreichten Vorschlag, der weder völkerrechtlich noch moralisch antastbar ist.

Aus verschiedenen Ereignissen der letzten Tage glaubt man in Rom auf die wahren Hintergründe der absolut negativen Haltung Englands und Frankreichs schließen zu können.

hatte schon die Demarche der beiden Valencien-Häuptlinge in Paris gezeigt, welche Einflüsse hinter dem Quai d'Orsay stehen, so wurden diese durch eine Reihe wieder aufgewärmter Gremelmärchen bestätigt. Es besteht doch wohl kein Zweifel — so stellt die italienische Presse fest — daß in London und Paris gleichzeitig böswillige Gremelmärchen über angebliche Expansionsbestrebungen Deutschlands und Italiens in Spanien verbreitet wurden.

Auch die Tatsache, daß französische Blätter offen die Befürchtung aussprechen, Italien könne eines Tages Frankreichs Seeverbindungen nach Nordafrika stören, korrespondiert in auffälliger Weise mit dem, was in London geäußert wurde. Jedenfalls wird Edens Rede in Coughton Court von den hiesigen politischen Kreisen in diesem Sinne gedeutet. Das spanische Problem ist also von England und Frankreich bewußt zu einem Mittelmeer-Problem erweitert worden.

Ein Volk wehrt sich gegen den Bolschewismus

× Lissabon, 5. Juli.

Das verbrecherische Bombenattentat gegen Portugals Ministerpräsident findet in der Öffentlichkeit stärkste Verurteilung. Das Regierungsorgan „Diario Da Manhã“ drückt die allgemeine Erkenntnis aus, daß es sich um ein Werk Moskaus handele, und bemerkt, daß die Bolschewisten den Traum von einer iberischen Sowjetrepublik noch nicht aufgegeben hätten. „Seculo“ schreibt: „Nicht nur unser Ministerpräsident ist gestern einem großen Unglück entronnen, sondern das ganze Land. Heute sind es genau fünf Jahre, daß Salazar auch das Amt des Ministerpräsidenten übertragen erhielt. Moskau versuchte, die Aufwärtsentwicklung unter dieser Führung zu unterbinden.“

Eden berichtet dem Kabinett

× London, 5. Juli.

Das britische Kabinett trat um 17 Uhr im Unterhaus zusammen, um die spanische Frage zu erörtern. Wie verlautet, berichtete Eden in dieser Sitzung eingehend über die Lage im Nicht-einmischungsausschuss, wie sie sich auf Grund der letzten Aussprache am Freitag ergeben hat.

Bernd Rosemeyer siegte

im Rennen um den Vanderbilt-Pokal

New York, 5. Juli.

Zu dem großen Autorennen um den Vanderbilt-Pokal errangen die deutschen Farben den Sieg. Bernd Rosemeyer auf Auto-Union ging vor Seaman auf Mercedes-Benz als Erster durchs Ziel.

Dieser neue Sieg der deutschen Farben ist umso beachtlicher, als das Ergebnis dieses Rennens in ganz Amerika und man kann wohl sagen in der ganzen Welt mit größter Spannung erwartet wurde. Das Rennen um den Vanderbilt-Pokal ist das repräsentative Autorennen Amerikas. Deutsche Wagen nahmen zum erstenmal seit dem Kriege an diesem großen autosportlichen Ereignis teil.

57 000 Jungfaschisten in der Armee

× Rom, 5. Juli.

Unter dem Vorsitz des Parteisekretärs, Ministers Starace trat am Montag das Parteidirektorium zusammen, um einen ausführlichen Bericht über die Leistungen der faschistischen Partei und ihrer Organisationen sei Mitte April entgegenzunehmen. Nach der amtlichen Mitteilung, die über die Sitzung ausgegeben wurde, behandelte Starace neben der Teilnahme der Partei für die Aufbauarbeit in Italienisch-Afrika die vormalig-tarische Ausbildung der Jungfaschisten. Bei der letzten Aushebung sind fast 37 000 spezialisierte Jungfaschisten den technischen Verbänden des italienischen Heeres, sowie 20 000 Jungfaschisten der Flotte und Luftflotte zugeteilt worden. Die sportliche Ausbildung hat unter dem Einfluß der Partei und ihrer Verbände einen solchen Umfang angenommen, daß man von einer wirklichen Erfassung der Massen sprechen könne. Die Sportwettkämpfe werden auf allen Gebieten erfolgreich eingeführt und sollen mit der Abhaltung des Sportlagers von 30 000 Jungfaschisten Anfang September in der Umgebung von Rom ihre Krönung finden. Die Partei wird bei dieser Gelegenheit die waffentechnische Ausbildung der Jungfaschisten und ihre Gefechtsausbildung zeigen.

Schluß mit den Hirtenbriefen!

× Berlin, 5. Juli.

Der Reichsjugendführer hat nach der entsprechenden Gestaltung des Sommerdienstplans für die HJ. und durch die beiden neuen Verfügungen das Verhältnis der Hitler-Jugend zu den Konfessionen klar geregelt und abgegrenzt. Bei einer Stellungnahme zu diesen Verordnungen erklärt die amtliche „HJ.“, daß Grenzen immer nur einen Sinn haben, wenn sie von beiden Seiten, die sie scheiden, beachtet werden. Die Hitler-Jugend aber in ihrem Dienst und in ihrem Leben Disziplin. Sie werde, wie auch bisher schon, ihre Pflicht kennen und den gegebenen Befehlen gehorchen. Die Jugend erwarte ebenso ehrliebe und klare Haltung von Seiten der Konfessionen. Wenn schon bisher in kurzfristiger Art Hirtenbriefe gegen die stolze Jugendbewegung Adolf Hitlers ohne Grund erlassen wurden, so sei nun, nach Veröffentlichung der Verordnung der obersten Reichsbehörde, dem Jugendführer des Deutschen Reichs, das deutsche Volk genau unterrichtet über die Grenzen, die sich die HJ. freiwillig setzte und es wisse, daß die disziplinierte Jugend sie achten werde. So werde denn, nach dem Urteil aller anständigen Menschen, die Keuregelung wohl auch den Hirtenbriefen gegen die HJ. ein Ende machen.

Chaumemps' Steuerprogramm

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 6. Juli.

Nach der beschlossenen Abwertung des Franken und der Aufnahme von Milliarden-Vorschüssen der Bank von Frankreich will der französische Ministerpräsident Chaumemps noch in dieser Woche den dritten Abschnitt seines „Sanierungsprogrammes“ — die Steuererhöhungen — durchführen. Welche Einzelgebiete von ihnen erfaßt werden sollen, ist vorläufig, wenigstens für die Öffentlichkeit — noch ein Rätsel. Nach übereinstimmenden

Mord an einem Engländer in Valencia

Opfer eines roten Fememordes — Britische Schiffe werden gewarnt

Eigenbericht der NS-Presse
— sg. London, 5. Juli.

In Valencia wurde ein englischer Staatsangehöriger, der noch vor kurzem der Internationalen Brigade angehörte, namens Maxwell, erschossen aufgefunden. Der Ermordete hatte in der letzten Zeit versucht, nach England zurückzukehren und sich zu diesem Zweck mit seinem Konsulat in Verbindung gesetzt. Maxwell soll angeblich Kenntnis von einer Anzahl bolschewistischer Geheimpläne gehabt haben. Man ist in London der Ansicht, daß der englische Staatsangehörige einem Fememord der Valencia-Bolschewisten zum Opfer gefallen ist.

Auf Grund der Tätigkeit nationalistischer Kriegsschiffe vor Santander hat die britische Admiralität neuerlich britische Kauffahrtschiffe darauf aufmerksam gemacht, daß die britische Regierung alle nach Spanien fahrenden Kauffahrtschiffe auf hoher See, d. h. bis zur Erreichung der Drei-Meilen-Zone, durch ihre Kriegsschiffe schützen läßt. Die Mitteilung kommt also einer Aufforderung an die britischen Kauffahrtschiffe, nicht ohne Schutz eines britischen

Kriegsschiffes in die Nähe von Santander zu begeben.

Der in Ostfingen beschlagnahmte spanisch-bolschewistische Dampfer „Thorpehi II“ hat, wie die Bestandaufnahme der holländischen Behörden ergab, geraubte Werte in Form von Edelmetallen, Juwelen, Wertpapieren und Bargeld von über eine Million Gulden an Bord. Die Mannschaft war schwer bewaffnet. Die Beschlagnahme der „Thorpehi II“ erfolgte auf Veranlassung englischer und französischer Geldgeber, die Interessen bei den durch die Bolschewisten geraubten Banken in Bilbao besitzen.

Wie die Zeitung „Bredasche Courant“ meldet, setzt die internationale bolschewistische Rote Hilfe ihre Werbungen für die sowjetspanischen Streitkräfte in Holland immer noch fort. Das Blatt weiß zu berichten, daß am 1. 6. ds. Jz. 60 junge Holländer in Gruppen von drei und vier Mann nach Paris gebracht wurden, von wo sie über Wagnon und Beziers nach einem kleinen französischen Hafen gebracht wurden. Mit einem unter griechischer Flagge fahrenden Dampfer wurden die Angekommenen dann nach Sowjetpartien gebracht.

Kombinationen der Pariser Presse ist es jedoch wahrscheinlich, daß die Einkommensteuern, verschiedene Zölle, die Tabak- und Streichholzpreise sowie die Benzinsteuer erhöht werden. Eine Erhöhung der Eisenbahntarife um 5 Centimes auf 10 Kilometer liegt bereits fest. Vermutlich erfahren aber auch die Posttarife eine Steigerung. Diese „Notverordnungen“ sollen dem französischen Staat Mehreinnahmen in Höhe von 9 Milliarden Franken gewährleisten. Das Parlament wird keine Möglichkeit mehr haben, zu diesen Maßnahmen Stellung zu nehmen. Vorsorglich sollen sie erst Ende dieser Woche — nachdem Kammer und Senat in die Ferien gegangen sind — veröffentlicht werden. Andererseits ist es bemerkenswert, daß diese Steuererhöhungen so rasch wie möglich durchgeführt werden sollen, obwohl Léon Blum den Ministerpräsidenten gebeten hatte, sie bis nach dem Pariser Kongress der Sozialdemokraten zu verschieben. Da dies in Anbetracht der Finanznot des französischen Staates nicht möglich zu sein scheint, kann man gespannt sein, was die Funktionäre der Blum-Partei in Marseille hierzu zu sagen haben werden. Sie zu beruhigen, war offenbar der Zweck der Sonntagsrede Blums in Bordeaux, in der er seinen Rücktritt und seine Beteiligung am zweiten „Voll-

frontkabinett“ zu begründen versuchte. Er selbst sei — so beteuert er, an der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftslage völlig unschuldig; diese sei vielmehr ausschließlich durch die Mißwirtschaft seiner Vorgänger verursacht worden. Es ist jedoch fraglich, ob derartige Manöver die beabsichtigte Wirkung erreichen werden. Das Steuerprogramm Chautemps wird jedenfalls vom linken Flügel der sozialdemokratischen Partei als „mit dem Volksfront-Programm unvereinbar“ abgelehnt. Die Pariser Tagesordnung ist damit also durch eine weitere gefährliche Klippe bereichert worden, an der unter Umständen Chautemps ebenfalls scheitern könnte.

„Vollfront“-Kultur

× Paris, 5. Juli.

Als im Rahmen des zur Zeit in Paris tagenden Filmkongresses ein italienischer Film gezeigt wurde, der den Anteil der Flieger an den Erfolgen Italiens zeigte, inszenierten Studenten Pfeifkonzerte und Auseinandersetzungen unter den Zuschauern. Der Film mußte schließlich, als sich die Gegenübungen in dem nach und nach fast geräumten Hause ständig steigerten, abgebrochen werden.

Wir wollen Deutsche bleiben!

Hohenelbe, 5. Juli

Das von den Sudeten Deutschen veranstaltete „Fest aller Deutschen“ in der Riesengebirgsstadt Hohenelbe, das vom 2. bis 5. Juli dauert, erreichte Sonntag seinen Höhepunkt. In der kleinen Stadt waren nicht weniger als 65 000 Menschen zusammengekommen, die Konrad Henlein und eine Reihe führender Ratsmitglieder und Parlamentarier der Sudeten Deutschen Partei stürmisch begrüßten. Der Tag begann mit einem Morgenappell, dem die Hauptversammlung folgte. Nach der Hauptversammlung wurde ein farbenprächtiger Trachtenzug formiert, an dem sich 20 000 Menschen beteiligten. Draufende Sieg-Heil-Rufe sowie der Ruf: „Wir wollen Deutsche bleiben!“ begleiteten ununterbrochen den Zug, dessen Vorbeimarsch über eine Stunde dauerte.

Wie eine Prager Korrespondenz, die der Regierung nahesteht, aus Eger berichtet, wurde dort der Hauptschulungsleiter der Sudeten Deutschen Partei, Dr. Suchy ver-

haftet. Gegen ihn ist eine Untersuchung auf Grund des tschechoslowakischen Staatsschutzgesetzes eingeleitet worden. Dr. Suchy ist Mitglied der Hauptleitung der Sudeten Deutschen Partei und gehört zu dem engsten Kreise um Konrad Henlein. In der westböhmischen Stadt Tachau wurde dieser Tage der Bezirkssekretär der Sudeten Deutschen Partei, K. n n e h ä u s e r, verhaftet. Bei K. n n h ä u s e r hatte eine Hausdurchsuchung stattgefunden. Die Gründe der Verhaftung sind unbekannt.

Oesterreich begnadigt Sozialdemokraten

× Wien, 5. Juli.

Der österreichische Bundespräsident hat die Führer der Kärntner „Revolutionären Sozialisten“ begnadigt. In einem aufsehenerregenden Prozeß wurden im November 1935 fünf ehemalige sozialdemokratische Parteifunktionäre, darunter der Landesobmann der Sozialdemokratischen Partei in Kärnten, zu schweren Kerkerstrafen verurteilt, weil sie unter dem Namen „Revolutionäre Sozialisten“ neue marxistische Organisationen aufzuziehen versucht hatten.

Lebenszeichen der vermissten Weltfliegerin

Verstümmelte Funkprüche — Schiffe auf der Suche nach Amelia Earhart

Honolulu, 5. Juli.

Wegen ihrer außerordentlich starken Verstümmelung zunächst unverständlich gebliebene Funkprüche, die von drei verschiedenen Empfangsstationen aufgefangen wurden, haben die immer mehr sinkende Hoffnung wieder belebt, daß die verschollene Weltfliegerin Earhart und ihre Begleiter irgendwo im mittleren Pazifik doch noch gefunden werden können. Die verstümmelten Funkprüche werden als Antwort auf besondere Instruktionen und Verhaltensmaßregeln für die Flieger angesehen, die von der Großfunkstation Honolulu ausgesandt worden waren. Bisher ist es leider unmöglich gewesen, aus den unverständlichen Funkstana-

len, als deren Quelle man das Flugzeug der Earhart ansieht, auf den Standort des Flugzeuges zu schließen.

Inzwischen ist eine Rettungsaktion in bisher noch nicht erlebtem Ausmaße eingeleitet worden.

Wie nach einer späteren Meldung aus Honolulu verlautet, gestattet ein verstümmelter Funkpruch der Fliegerin Amelia Earhart die Annahme, daß sie sich mit ihrer Maschine 281 Seemeilen nördlich von der Insel Howland befindet. Die Fliegerin soll aber ebenfalls durch Funkpruch gemeldet haben, daß das Flugzeug sich nicht mehr lange über Wasser halten könne.

Neue Massenmorde im Fernen Osten

Sowjet-Juden werden für Massenmord ausgezeichnet

Moskau, 5. Juli.

Wie die Charowker Zeitung „Tschooke Anstaja Swiesda“ vom 27. Juni in einer lakonischen Notiz mitteilt, wurde von einem Spezialauschuß des Obersten Militärgerichtshofs der Sowjetunion in Moskau ein neues Bluturteil gefällt. Wegen „Tropfismus, Terrorismus und angeblicher Spionage zugunsten Japans“ wurden wiederum 22 Funktionäre der fernöstlichen Armee zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt. Damit erhöht sich die Zahl der innerhalb weniger Wochen allein im fernöstlichen Sowjetgebiet, offiziellen Angaben zufolge, hingerichteten Kommunisten und Staatsfeinde auf 153. Auch das letzte Bluturteil wurde wie die vorhergehenden von der Moskauer Presse geflissentlich verschwiegen.

Sowjetantlich wird bekanntgegeben, daß an weitere 85 Angehörige der Roten Armee höchste Auszeichnungen und Orden der Sowjetunion verliehen worden seien als Anerkennung „für die vorbildliche Erfüllung von Spezialaufgaben der Regierung“ und für „besondere Verdienste in der militärischen, technischen und politischen Schulung von Truppenteilen der Roten Armee“. Dabei wurde wiederum in sechs Fällen die höchste, bisher nur selten verliehene Auszeichnung „Held der Sowjetunion“ ausgeteilt. Es ist auffallend, daß in erster Linie Militärpersonen unterer Dienstgrade, nämlich Leutnants und Unteroffiziere, dekoriert wurden. Das läßt nur den einzig möglichen Schluß zu, daß es sich um Instrukteure und Spezialisten für die Kampforganisationen der spanischen Sowjets handelt. Die Verdienstleistungen blieben jedoch nicht auf die Armeebefehrläuter. Für „vorbildliche und selbstverleugnende Erfüllung wichtiger Regierungsaufgaben“ sind in den letzten Tagen auch eine

Reihe von Funktionären der G. P. U. insgesamt 32, mit den höchsten Sowjetorden ausgezeichnet worden. Darunter befinden sich 10 Juden. Bei den neuen Ordensträgern aus der G. P. U. handelt es sich offensichtlich um Elemente, die sich bei den letzten Massenmorden besonders hervorgetan haben.

Nach der Moskauer Zeitung „Das wirtschaftliche Leben“ sind in den Finanz- und Wirtschaftsverwaltungen einzelner Gebiete und Bundesrepubliken der Sowjetunion zahlreiche Maßregelungen hoher Funktionäre erfolgt. Das Blatt führt u. a. als „unmehr entlarvte und verhasste Volksfeinde und Schädlinge“ neben den Volkskommissaren für Finanzwesen und für Wirtschaft der Tatarischen Sowjetrepublik, Magdew und Gafnew, deren Verhaftung bereits bekannt wurde, den Volkskommissar für Finanzen der Bundesrepublik Kasachstan, Jazhno, sowie den Chef der Finanzverwaltung des nordkaukasischen Gebietes, Rudga, an.

Amur-Juden noch nicht geräumt

Dairen, 5. Juli.

Nach einer Meldung aus Tschifika ist die Räumung der besetzten Amur-Juden durch die Russen noch nicht beendet, da sich noch mehrere sowjetrussische Kanonenboote in den strittigen Gewässern aufhalten. Etwa 20 Boote befinden sich allerdings schon auf dem Rückmarsch nach ihrem Ausgangshafen N o b o p e t r o w s k. Die Gebungsversuche an dem gesunkenen Kanonenboot wurden eingeleitet. Die Kantung-Armee erließ einen Aufruf, in dem sie drastische Maßnahmen im Wiederholungsfalle androht.

Im übrigen hat eine allg. e. m. e. n. e. B. e. r. u. h. i. g. u. n. g. P. l. a. z. g. e. g. r. i. f. f. e. n.

Es gibt unpolitische Kirchen!

× Paris, 5. Juli.

„La Vie Nouvelle“ meldet zu der Tatsache, daß die lutherische Kirche Frankreichs an den ökumenischen Tagungen in Paris nicht teilnimmt: Die Synode von Paris hat beschlossen, an dem Grundsatz der lutherischen Kirche, daß die Religion von der Politik zu trennen sei, festzuhalten, da dieser Grundsatz die politische Neutralität der Kirche gewährleistet. Andererseits äußert sie den Wunsch, daß die Generalsynode sich nicht mehr durch offizielle Abgeordnete im Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirche (Life and Work) vertreten lasse, da die Tätigkeit des Komitees in den letzten Monaten die Kirche auf politischen Boden zu ziehen drohe.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Chautemps tagte gestern in Paris der Preisüberwachungsanschuß. Der Innenminister wurde beauftragt, telegrafisch Anweisungen an die Präfekten zur Bildung gleichgearteter Ausschüsse in den einzelnen Departements zu erteilen.

In Spanien haben nationale Truppenabteilungen von Leon und Asturien gemeinsam durch eine Umgehungsbewegung den So-

miedopas umzingelt. Ein feindliches Bataillon wurde völlig aufgerieben. Die Stellungen, die der Gegner bei Somiedo besetzt hielt, befinden sich nunmehr in nationalem Besitz.

Im Unterhaus hielt der konservative Abg. Ramsay dem englischen Außenminister Eden seine Volkswirtschaftsfreundschaft vor. In Verantwortung einer Anfrage über den französisch-sowjetrussischen Pakt teilte Eden mit, die britische Regierung sei über die Verhandlungen auf dem laufenden gehalten worden.

Das durch die Unabhängigkeitsfeiern verlängerte Wocheneude brachte in den ganzen Vereinigten Staaten wieder zahlreiche Unfälle. Die Zahl von 371 Todesopfern, von denen 223 auf das Konto von Autounfällen kommen, stellt sogar für amerikanische Verhältnisse einen Rekord dar.

Blutiger Erbschaftsstreit

Warschau, 5. Juli.

In einem Dorf bei Lublin schoß im Verlaufe eines Erbschaftsstreites ein junger Mann alle Verwandten, die sich seiner Auffassung entgegenstellten, nieder. Seine Frau, seine Mutter und zwei Nachbarn verlor er durch Schüsse lebensgefährlich, seine Schwiegermutter und ein Nachbar wurden tödlich getroffen. Der Täter floh in einen nahen Wald. Der Polizei, die mit Spürhunden nach ihm sucht, ist es bisher noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

Mord in der Klinik

Kriminalroman von Frank F. Braun

Copyright Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stat. 16

Die beiden Beamten hüteten sich, ihn zu unterbrechen. Er fuhr dann fort: „Vor dem Hauptpostamt schien ihr ein neuer Einfall zu kommen. Sie klopfte wie vorher der Ingenieur an die Scheibe und sagte: „Warten Sie hier einen Augenblick, ich will rasch telefonieren!“ Ich hatte keine Sorge um das Fahrgeleit und ließ sie aussteigen. Tatsächlich kam sie nach kurzer Zeit zurück. Sie lächelte vor sich hin. Mir fiel das auf, weil sie ja eben vorher mit ihrem Verlobten Streit gehabt hatte. „Fahren Sie mich zum Parcafé!“ befahl sie kurz und stieg wieder ein. Ich fuhr sie dann zum Parcafé und dachte mir meinen Teil.“

„Was dachten Sie sich? Welchen Eindruck hatten Sie, Herr Michelsen?“ forschte Betusch. Der Fahrer sagte achselzuckend: „Wenn eine junge Frau nach einem Ferngespräch verknüppelt ist, hat sie höchstwahrscheinlich ihren Geliebten gesprochen, und der war nett zu ihr. Wenn sie dann noch in ein Kaffeehaus gefahren werden will, trifft sie sich dort wahrscheinlich mit ihm.“ Er schmunzelte verschmitzt. „Muß man das nicht annehmen?“

Betusch gab ihm kopfnickend recht. „Ganz meine Meinung. Wen Fräulein Helger nun dort im Parcafé getroffen hat, wissen Sie auch?“

„Nein“, bedauerte Michelsen. „Ich bekam eine Fahrt zum Bahnhof und fuhr gleich wieder weiter.“

Betusch sah Kilian an; der nickte. Man würde versuchen, im Café etwas über die beiden zu erfahren. „Haben Sie sonst noch etwas?“ fragte Betusch den Fahrer. Michelsen verneinte. „Ich habe weder das Fräulein noch den Ingenieur wiedergesehen.“

Sie entließen ihn dankend. Wenig nach ihm ging Inspektor Kilian. Er fuhr zum Parcafé.

In der Zwischenzeit, es ging Schlag auf Schlag, hatte Kriminalrat Betusch eine weitere Besprechung.

Fräulein Jutta Kaltenberg, Doktor Klemens Dutts Verlobte, war ohne Miße auf der Zugspitze im Hotel Schneeföhnerhaus zu erreichen gewesen. Sie hatte sofort ihre Ferien abgebrochen und war zurückgekehrt. Die polizeiliche Aufforderung, sich zu melden, brachte ihr gleichzeitig die erste Nachricht von Klemens Dutts Ableben.

Kriminalrat Betusch sah ihr eine merkliche Erschütterung an, als sie bei ihm eintrat. Die Frau kam für die Tat nicht in Betracht. Er benötigte lediglich ihre Aussagen. Daher war er bemüht, menschlich und freundlich mit ihr zu reden. Aber sie machte es ihm schwer. Aus unerklärlichen Gründen nahm sie die Polizei und den Vertreter der Polizei, in diesem Falle den Kriminalrat Betusch, als Feind. Ihre Antworten kamen stockend und störrisch geradeweg. Trotzdem hielt er an sich und blieb entgegenkommend zu ihr.

Sie war eine große, auffallend hübsche Blondine. Ihr Gesicht war so gleichmäßig gezeichnet, daß es leicht einmal langweilen mochte. Betusch dachte sich kein Teil; mit besonderen Geistesgaben schien sie nicht begabter zu sein.

„Hier“, sagte sie, „das hat er mir noch nach Bayern nachgeschickt.“ Sie hatte Tränen in den Augen, als sie das Blatt über den

Leich reichte. Betusch sah die Notenzeile an, er las den Text und sagte nichts. Unter den Takten aus der Fledermaus stand mit der Hand zugefügt der Text: Täuschung, das entflattert ist, laß dich wieder fangen! Der Zettel war abgegriffen. Betusch zweifelte, daß dies Blatt neuern Datums sei. Aber die Worte Fräulein Kaltenbergs gaben ihm zu denken. Er meinte zu verstehen, daß sie aus einer besonderen Stimmung heraus gesprochen waren. Scheinbar lag Fräulein Kaltenberg daran, zu zeigen, daß Doktor Dutt nicht ohne sie sein konnte. Vielleicht war also gerade das Gegenteil der Fall gewesen?

Er sagte: „Also war Doktor Dutt Ihnen nicht mehr böse?“

Sie warf ihm einen raschen Blick zu. „Er war mir nicht böse. Er war nur ärgerlich, daß ich weglaufen wollte.“ Sie wartete auf die Wirkung ihrer Worte.

„Wollte er nicht nachkommen?“

„Ja“, sagte sie rasch; es kam viel zu schnell. „Wann sollte das sein? Hatten Sie sich fest verabredet?“

„Nein, das nicht, er wußte die Zeit noch nicht genau.“

Kriminalrat Betusch fuhr in dem Verhör mit Jutta Kaltenberg fort: „War es da nicht ungeschickt, daß Sie einfach wegführten?“ Sie verpaß das Gesicht; ein plötzlicher Lacher kam in ihr hoch. „Ich wollte nicht warten. Ich dachte: entweder er kommt nachgereist oder er bleibt hier!“ Sie hatte gereizt gesprochen, jetzt mochte ihr einfallen, daß der Mann, von dem sie sprach, nicht mehr am Leben war. Ihr Mund bog sich zu einer Schmerzenskurve. „Wenn ich das geahnt hätte...“

„Haben Sie eine Vermutung, wer Doktor Dutt nach dem Leben getrachtet haben könnte?“

Sie sah den Kriminalrat starr an. Hinter ihrer Stirn arbeitete es; aber dann schüttelte sie eilig den Kopf, als rette sie sich vor dem Gedanken. „Nein, nein“, sagte sie, „er hatte keine Feinde.“

„Jeder Mensch hat Feinde, Fräulein Kaltenberg.“

„Klemens Dutt gewiß nicht. Er war ein guter Mensch.“ Sie nickte, wie zu sich selber. Aber ihre Mißstimmung war verflohen.

Betusch stellte noch einige Fragen, aber er konnte nichts mit ihr anfangen. Sie antwortete Ja oder Nein; manchmal schüttelte sie nur wortlos den Kopf. Er entließ sie nach einer Weile, mehrfach unzufrieden.

Inspektor Kilian kam kurze Zeit danach zurück. Er merkte seinem Vorgesetzten sofort an, daß die Unterredung mit Jutta Kaltenberg nichts Neues gebracht haben konnte. Um so froher war er, von sich aus etwas berichten zu können. Er begann ohne Umschweife. „Im Parcafé kannte von den Kellnern keiner Jettie Helger. Es war ja auch nicht einfach, sie zu beschreiben; ich wußte nicht einmal ihre Kleidung anzugeben. Aber da kam mir ein Zufall zu Hilfe. Ich besprach mich gerade mit einem der Kellner und stand wohl in der Nähe der Kaffe. Der Name Jettie Helger fiel, und plötzlich streckte die Kaffetiererin ihren schon ondulierten Kopf hinter der Kaffe hervor und mischte sich in das Gespräch. Sie kannte Jettie Helger; ich erfuhr, daß die beiden Mädchen in derselben Schulklasse gewesen waren. Wir grüßen uns“, sagte die Kaffetiererin, „Jettie kommt ja manchmal hierher; aber befreundet sind wir nicht.“ Ich fragte: Kommt Fräulein Helger allein, wenn sie hier ihren Kaffee trinkt?“

(Fortsetzung folgt.)

Heute gebe es mehr als je für die Genossenschaften darum, in die Zukunft zu blicken und für die Zukunft zu arbeiten. Die Genossenschaften würden in Zukunft das sein, was die Genossenschaftler von heute aus ihnen machen. Hier sei die Nachwuchsfrage von einer geradezu entscheidenden Bedeutung. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Organisationen des Handwerks und des Einzelhandels müsse deshalb eine recht enge enge sein.

Die Kreditgenossenschaft ist etwas anderes als andere Bankgebilde, die nur die Aufgabe haben, das Geld in der richtigen und geeigneten Weise zu verwalten. Die Kreditgenossenschaft hat darüber hinaus eine gemeinschaftsbildende Aufgabe, sie ist Träger und Förderer großer staatspolitischer Aufgaben. Darin liegt auch die Zukunftsträchtigkeit des Genossenschaftsgedankens.

Fahnenweihe des Soldatenbundes

Gorb, 4. Juli. Der Charakter der jungen Garnisonsstadt Gorb wurde gestern durch eine eindrucksvolle soldatistische Feier wiederum herausgestellt. Die Kameradschaften der Kreise Herenberg, Gorb, Oberndorf, Schramberg und Sulz waren in der fahnen geschmückten Kreisstadt Gorb angetreten, um ihre Fahnen vom Bundesgruppenführer Generalleutnant a. D. von Greiff weihen zu lassen. Nach dem Einmarsch der Truppen im Paradeschritt unter den Klängen des Präsentiermarsches und dem Abschießen der Front der Formationen durch Generalleutnant a. D. von Greiff, dem Standortältesten Oberst Eberhard-Ulm und Kreisleiter Baschner, sprachen die genannten drei zu den

Formationen kernhafte Worte über die Bedeutung des Tages, über die Verbundenheit zwischen Wehrmacht und Partei und über die Pflichten des Deutschen. Der Bundesführer hob die Aufgaben des Soldatenbundes heraus und weihte sodann die Fahnen. Nach der Feier rückten die Formationen zum Vorbeimarsch ab. Der Tag fand mit einem Manöverball seinen Ausklang.

Schweres Hochwasser im Sulzbachtal

Eigenbericht der NS-Pressen
a. Schramberg, 5. Juli.

Am Montagnachmittag 3 Uhr wurde die Schramberger Wechlerlinie nach dem benachbarten Lauterbach gerufen. Bei einem schweren Gewitter prasselte ein wolkenbruchartiger Regen im Sulzbachtal nieder, der die ganze Landschaft in wenigen Minuten in einen reißenden Strom verwandelte. Alles stellte sich zur Verfügung, um zu retten, was noch zu retten war. Häuser wurden unterspült und das Vieh war teilweise dem Ertrinken nahe. Alle verfügbaren Geräte wurden durch die Feuerwehr eingesetzt, um der tosenden Flut Herr zu werden. Ein Wohnhaus mußte polizeilich geräumt und gestützt werden. Auch im Ort Lauterbach selbst sah es verheerend aus. Die meisten kleinen Brücken des Tales wurden mehr oder minder stark beschädigt und mußten für den Verkehr gesperrt werden. Inzwischen hatte das Hochwasser auch die Stadt Schramberg erreicht und in der Lauterbacher Straße mußte die Feuerwehr aus verschiedenen Häusern das Wasser herauspumpen. Kurz nach 8 Uhr abends war die Hauptgefahr

beseitigt, so daß die Wehren unter Zurücklassung von Wachen abgebaut konnten.

Commerzienwende auf dem Föhrenbühl

Rottweil, 5. Juli. Das Mahmal auf dem Föhrenbühl grüßt die Gefallenen jenseits der französischen Grenze. Am Sonntag veranstaltete die NSDAP Kreis Rottweil zusammen mit dem Schwarzwaldverein die alljährliche Sonnenwendfeier. Ein befreiendes Gefühl erfüllt unsere Brust, freudigen Herzens stehen wir an der Thingstätte um den lobenden Holzstoß. Das weite Rund der Feierstätte ist umfüllt von Falkenkreuzfahnen. Unter ihrem Flattern rollt die Geschichte des Germanenvolkes vor unserem Geist vorüber. Immer wieder einsehende Fanfarenstöße der Hitlerjugend künden von dem neuen Zeitabschnitt, dessen Größe uns der Sprechchor weist. In kurzen markanten Worten zeigt dann der Redner nochmals unser Volk in seine Höhe und Tiefe, aus dem immer wieder einer aufsteht, die Zukunft des deutschen Volkes zu verkünden. — Auf der Kuppel des Föhrenbühls entwickelte sich anschließend ein nächtliches Volksfest.

Schwarzschlachungen teuer bezahlt

Nabensburg, 5. Juli.

Vor der Strafkammer hatten sich die Metzgermeister Rold alt und jung, sowie deren Geselle Spiehmacher wegen Schwarzschlachung und Steuerhinterziehung zu verantworten. Nach dem Geständnis des jungen Rold war auf seine Verurteilung hin seit dem Jahre 1932 Schwarz geschlacht worden. Mehr als einmal habe man mit einem Schlachtschein mehrere Tiere geschlachtet; auch die Lebendbefund der Tiere sei oft um-

Schwarzes Brett
Parteilich. Hochverrat.
H. J. D. M. J.

BdM. Untergau Nagold (404). Unter-
gaulführerin.
Ich bitte jede Mädel- bzw. Jungmädel-
führerin unseres Untergaus um umge-
kehrte genaue Meldung, wieviel Mädel der
Jahrgänge 1916—1923 im Ort sind, 2. wieviele
davon durch den BdM. erfasst sind, 2. wieviele
viele Mädel der Jahrgänge 1924—1927 im Ort
sind, 4. wieviele davon durch die Jung-
mädelerschaft erfasst sind. Diese Meldung
muß spätestens am 8. 7. auf dem Unter-
gau, Calw, „Haus der Jugend“ sein!

gangen worden. Der hinterzogene Steuerbetrag
des jungen Rold beträgt etwa RM. 2680.—, fer-
ner hatte dieser einen Stempel des Fleisch-
beschauer nachgemacht und im Betrieb
verwendet. Auch kam es vor, daß anstelle des
auf der Stadtwage gewogenen Tieres ein ande-
res, wesentlich schwereres Tier geschlachtet wurde.
Dem alten Rold wird ein hinterzogener Steuer-
betrag von RM. 1289.— zur Last gelegt. Der
angeklagte Spiehmacher hatte sich früher einmal
in seinem Kaufhandel Unregelmäßigkeiten zu-
schulden kommen lassen und war dadurch in ein
gewisses Abhängigkeitsverhältnis zu den beiden
Hauptangeklagten gekommen. Das Gericht
urteilte Rold jung zu vier Monaten Gefängnis
und RM. 40 000 Geldstrafe, Rold alt zu RM.
6000 Geldstrafe und einem Monat Gefängnis.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kreisverbandsumlage für das Rechnungsjahr 1936.

Nach dem durch Erlaß der Ministerialabteilung für Be-
zirks- und Körperschaftsverwaltung vom 24. 4. 1937 Nr. 1881
für vollziehbar erklärten Haushaltsplan des Kreisverbandes
für das Rechnungsjahr 1936 sind als Kreisverbandsumlage zu
erheben

260 000.— RM

Dieser Betrag ist auf die dem Kreis angehörenden Gemein-
den umzulegen. Einschließlich der Sonderumlage für Ver-
waltungssakulare bei den hierfür in Betracht kommenden Ge-
meinden entfallen auf die Gemeinden:

- Calw 85 408,85 RM, Aigenbach 2 619,95 RM, Aichhalden 2 640.— RM, Altnulach 8 027,85 RM, Altburg 6 570,20 RM, Althengstett 7 596,90 RM, Bad Liebenzell 16 180,15 RM, Bad Teinach 5 732,55 RM, Bergorte 5 083,80 RM, Breitenberg 3 741,50 RM, Dachtel 3 008,90 RM, Dedenspfonn 8 614,85 RM, Emberg 1 353,20 RM, Gchingen 6 900,40 RM, Hirsau 11 941,55 RM, Holzbronn 3 191,95 RM, Hornberg 1 698,40 RM, Liebsberg 3 357,85 RM, Martinsmoos 2 474,70 RM, Monakam 2 402,70 RM, Müttlingen 5 708,10 RM, Neuhulach 4 105,25 RM, Neuhengstett 2 786,80 RM, Neuweiler 5 059,60 RM, Oberhangstett 2 920,55 RM, Oberollbach 2 747,95 RM, Oberollwangen 2 772,20 RM, Oberreichenbach 3 833,45 RM, Otelsheim 4 669,85 RM, Ottenbronn 2 864,15 RM, Röttenbach 2 249,90 RM, Schmiech 1 809,25 RM, Simmozheim 6 033,50 RM, Sonnenhardt 4 677,75 RM, Stammheim 15 603,60 RM, Unterhangstett 2 685,50 RM, Unterreichenbach 8 717,95 RM, Würzbach 5 024,80 RM, Zavelstein 1 986,40 RM, Zwerenberg 2 781,35 RM.

Diese Umlage ist im ganzen Betrag zur Ablieferung an die Kreispflege verfallen.
Calw, den 3. Juli 1937.
Der Landrat: Dr. Saegeler.

Mütterberatungstunde

morgen, Mittwoch, den 7. Juli 1937, nachmittags 3—4 Uhr im
Gebäude der Bahnhofstraße Nr. 42, Kreisfürsorgebehörde.

Deckenpfronn

Zu dem am Donnerstag, den 8. Juli 1937 hier stattfindenden

Bieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.
Die üblichen Bedingungen sind einzuhalten.
Der Bürgermeister.

Aus dem Lager gebe ich folgendes bef. umständehalber günstig ab:
2 Chaiselongues, 1 Divan (Blüsch), 1 Couch, versch. Stiel, Woll-
mattzen, 2 Stiel, Federinlagemattzen, eine Anzahl Patent-
mattzen, eiserne Bettstellen mit Kopf schon um 18.50 RM, das
Stück.
Fr. Hennesarth, Tapeziermeister
Infolge eigener Anfertigung von Patentmattzen (Bettrösten),
wollen Sie sich bei Reparaturen derselben frdl. an mich erinnern. Denken
Sie auch bei Bedarf an mein reichhaltiges Tapetenlager.
Wenn Sie sich kennen gelernt haben, so lernen Sie auch bitte mich
kennen, für Brautleute habe ich fast immer u. jezt noch etwas passendes
am Lager. Wenn man fertige Stücke sieht, fällt die Entscheidung leichter
D. D.

Wiederholung

Ist die Seele der Werbung.
Wer etwas lernen will, üben will,
wiederholt das solange, bis er es kann.
Auch in der Werbung kann man einen
Namen, eine Empfehlung, ein An-
gebot nicht oft genug wiederholen

Kurort Hirsau
Nachtrag zur Samstagsanzeige
Zu den Nachmittagskonzerten
wird kein Eintritt erhoben

Kleinanzeigen
bitte nicht in den Schalter werfen!
Sie kommen meist von uns unbekanntem Auftraggeber
und können deshalb nur gegen Barzahlung aufgefunden
werden.
Der Verlag der „Schwarzwald-Wacht“

Damen-Tricotunterwäsche
in Baumwolle und Kunstseide
Hildegard Stedle Wwe.
Fotohaus Fuchs II. St.

Verkaufe eine noch neuwertige
Mähmaschine
(Ruhmäher) Fabrikat Krupp.
E. Harsch zum „Schiff“

Eine eingetr., hochtr.
Kalbin
gibt ab
H. Dettinger, Calw

Möbliert. Zimmer
Nähe Bahnhof vermietet
Wer, sagt die Geschäftst. ds. Bl.

Einen ordentlichen
Sungen
nimmt in die Lehre
Eugen Kolb
Waltermeister

Zeitung
gesehen -
dabei gewonnen!

Kauft bei unsern Inserenten



Erstklassige Stoffe
für
**Maßkonfektions-
Anzüge**
Preislagen:
94.- 98.- 105.- 110.- 115.- 120.-

Ein Haus das seinen Kunden
wirkliche **VORTEILE** bietet

Moderne Sakko-Anzüge
in den beliebten Streifenmustern
33.- 39.- 45.- 50.- 59.- 65.- 75.- 85.-

Stabile Sport-Anzüge
mit einer oder 2 Hoson
25.- 32.- 39.- 45.- 49.- 55.- 63.- 75.-

Flotte Sport-Sakkos
uni, gemustert, kariert, viele Farben
25.- 29.- 32.- 35.- 40.- 45.- 49.-

Combinations-Hosen
mit Rundbund und Umschlag
9.- 12.- 15.- 18.- 22.- 25.- 29.-

● Jünglings- und Knaben-Kleidung in größter Auswahl

Eleg. Sommer-Mäntel
aus Cheviot und Gabardine
35.- 38.- 45.- 49.- 56.- 60.- 65.- 76.-

Regen-Mäntel
aus Gummi, Loden und Baumwollbatist
12.- 15.- 18.- 20.- 23.- 28.- 32.- 36.-

Sport-Hosen
in Knickerbocker-Form oder Breeches
6.- 8.- 10.- 12.- 14.- 16.- 18.-

Flotte Janker — Lederhosen
Lüster- und Leinen-Sakkos
in vielen Preislagen

**OTTO
WALDECKER**
Pforzheim
Enzstraße Nr. 17
gegenüber Palast-Kaffee
Der gewissenhafte Fachmann für Herren- und Knaben-Kleidung

Das schönste Andenken
an den Schwarzwald
eine der entzückenden
Ruckuckuhren
von Hans Jahn, Uhrmacher
Badstraße 5

**3—5 Zimmer-
Wohnung**
mit Bad sofort oder später zu
mieten gesucht. Auskunft erteilt
die Gesch.-St. ds. Bl.

Nicht mehr
in den Papierkorb,
sondern alle Ausschnitte
aus der Zeitung, die Sie
interessieren und die
Sie aufheben möchten.
In die Mappe „Wich-
tiges und Wertvol-
les aus der Zeitung“.
Am Schalter unserer Zei-
tung und bei den Trä-
gerinnen für Mk. 1.30 er-
hältlich.

Elegante
seidene
**Damen-
Wäsche**
in reicher Auswahl emp-
fiehlt
Heinr. Rühle
Garnhaus

**Brennessel- und Birken-
Haarwasser**
für Haare und Haarboden
Flasche Mk. 1.35
bei K. Otto Vinçon, Calw

Schöne Couche
Qualitätsware
preiswert abzugeben
bei Adolf Junginger
Tapeziergeschäft
Altbürgerstraße 14

**5-Zimmer-
Wohnung**
mit Badzimmer, in ruhiger,
sonniger Lage auf 1. Sept. oder
1. Okt. zu vermieten.
Angebote unter E. H. 158 an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fakt 70 Mill. RM. Steuerstrafen

Nach einer Uebersicht des Reichsfinanzministeriums wurden im Jahre 1936 bei den Beschäftigten und Verkehrssteuern in rund 20 000 Fällen Geldstrafen in Höhe von rund 68,9 Millionen RM. festgesetzt. Mehr als 22 Millionen RM. entfallen davon auf 419 Fälle der Reichsfluchtsteuer. Im übrigen steht die Einkommensteuer mit mehr als 6000 Fällen und über 30 Millionen RM. an der Spitze. Ihr folgen die Umsatzsteuer mit mehr als 9000 Geldstrafen im Werte von 7 Millionen RM. und die Vermögenssteuer mit 1659 Geldstrafen im Werte von 6,5 Millionen RM. Ministerialrat Groth stellt dazu in der Deutschen Steuerzeitung fest, daß die Tatsache, daß die Summe der festgesetzten Geldstrafen größer geworden ist (im Jahre 1935 waren es nur rund 48 Millionen RM.) nicht etwa den Schluß zulasse, daß die Steuermoral abgenom-

men habe. Sie sei vielmehr darauf zurückzuführen, daß die Einrichtungen der Reichsfinanzverwaltung zur Aufdeckung der Steuerhinterziehungen heute wesentlich leistungsfähiger seien als früher und daß die Zahl der Steuerfälle und die Summen vieler Besteuerungsgrundlagen stark gestiegen sind. Besondere Beachtung verdiente schließlich die Reichsfluchtsteuer.

Neue Bücher

Die sieben Schwaben. Aus alten Berichten ausgewählt, mit einem Vorwort, einem Nachwort und Bildern versehen von Karl Gröber. Preis geb. RM. 3.80. Verlag des Literarischen Instituts P. Haas & Cie., K.-G., Augsburg.

Eine der schönsten Auserzählungen alten deut-

lichen Volkshumors besitzen wir in den Geschichten von den „Sieben Schwaben“. Dem Namen nach sind diese lustigen Gesellen überall bekannt, aber ihre ergötzlichen Streiche und Abenteuer im einzelnen kennen nicht mehr allzuvieler. Hans Sachs hat sie schon befangen und Ludwig Kurbacher hat ihnen später eine einmalige und zeitlose Gestalt gegeben. Der bekannte Kunsthistoriker Dr. Karl Gröber hat dieses wertvolle Volksgut wiedererweckt, indem er eine Auswahl der Bearbeitungen in der älteren deutschen Literatur mit Kurbachers Geschichten zusammengefaßt und unter Beigabe von Zeichnungen und Holzschnitten von Richter und Schwind ein echtes deutsches Hausbuch geschaffen hat.

Das Buch, nach dem jeder Freund echten

Volkshumors gerne greifen wird, ist eine köstliche Ferienlektüre voll innerer Geradschicklichkeit und eine Bereicherung des Bücherbagues für jedes Haus.

Marktberichte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 16-25 RM. - Gglingen: Milchschweine 14 bis 19, Käufer 31-40 RM.
Fruchtpreise. Ravensburg: Roggen 17.80, Gerste 16, Hafer 17.15-17.60 RM.
Erzeugergroßmarkt Weilheim-Teck vom 2. Juli. Zufuhr: 5296 Kilogramm Kirschen, 65 Kilogramm Himbeeren. Kirschen kosteten 50-54, Himbeeren 55 Rpf. das Kilogramm.

Familien-Chronik von Calw und Umgebung mit nützlichem Bezugsquellen-Nachweis

Vollwertige Nahrung

für stillende Mütter den Säugling und das Kleinkind durch die naturreinen Neuform Nahrungsmittel:
Paulys Nährspeise
Flocken aus Weizen etc.
Mafazerzeugnisse
Dr. Klopfer Vollzucker
Milchzucker
Nähr-Zwieback
Obst- und Gemüsesäfte

im Neuform-Haus

Erstlingswäsche



kauft man gut und billig bei **Adolf Assenbaum** Oberes Ledereck

Monat Juni 1937
Geburten

Calw: 4. Juni: Otto Johannes, S. der Bierführersehelfer Dito Hennesfariß; 8. Juni: Traude Elise, T. der Kraftwagenführersehelfer Alfred Schnauser; 9. Juni: Irene, T. der Bäckermeistersehelfer Hermann Schneider in Althengstett; 12. Juni: Ruth, T. der Elektromonteurssehelfer Albert Kochenbörfer; 20. Juni: Wolfgang, S. der Webtechnikerssehelfer Hermann Papp; 21. Juni: Irma, T. der Pfarrersehelfer Friedrich Luz in Münklingen; 23. Juni: Hans Kurt, S. der Landwirtssehelfer Wilh. Walz in Möttingen; 24. Juni: Margot Erifa, T. der Mineralbrunnenarbeiterssehelfer Fritz Braun in Bad Teinach; 24. Juni: Walter Rudolf, S. der Hauptlehrersehelfer Rudolf Bubeck in Holzbrunn; 28. Juni: Inge, T. der Gärtnersehelfer Gottlieb Göb. Nachtrag: 29. Mai: Linda Christina und Kurt Christian, K. der Reichsbahnarbeiterssehelfer Chr. Hopf in Neuhengstett.

Altburg: 6. Juni: Helmut Friedrich, S. der Schreinermeistersehelfer Fr. Kugele; 20. Juni: Ernst Alfred, S. der Wagnermeistersehelfer Matthäus Fenechel; 26. Juni: Doris Emilie, T. der Fabrikarbeiterssehelfer Jakob Stoll.
Althengstett: 1. Juni: Alfred Gottlieb, S. der Webersehelfer Fr. Kaa; 2. Juni: Helmut Richard, S. der Bahnarbeiterssehelfer Fr. Gründler.
Bad Liebenzell: keine.
Bad Teinach: keine.
Sirfan: keine.
Stammheim: 12. Juni: Waltraut, T. der Malersehelfer Albert Pfeiffle.

Eheaufgebote

Calw: Felix Albert Prühl, Feldwebel in Calw, und Heria Schöffel von Fehershausen, Johannes Stoll, Sektorspinner, und Anna Maria Hofer, Arbeiterin in Föhriß, v. Albert Wochle, Kaufmann in Calw, und Lore Alber, Hausdöchter in Calw. Adoff Schwarz, Schneider in Heimerdingen, und Luise Stoll, Hausgehilfin in Oberfollbach. Werner Wilhelm Jürgens Ried, Kaufm. Angestellter in Hamburg, und Elise Goedeke in Hamburg. Hermann Friedrich Braun, Schreinermeister in Calw, und Elfa Anna Munding, Arbeiterin in Mündingen. Wilh. Schulz, Erdarbeiter in Calw, und Elisabetha Mohr, Fabrikarbeiterin in Altburg. Oskar Eberhard Biseil, Truppführer in Calw, und Frida Rosa Steeb, Altensteig-Stadt. Erwin Dill, Kaufmann in Ulm-Söflingen, und Margarete Alwina Klara Greiner aus Borgsdorf. Alfred Eduard Schafheitle, Anzeigenleiter in Calw, und Hildegard Maria Merz, Kinderdöchterin in Konstanz. Max Josef Frilbeil, Friseur in Stuttgart. Hermann Kling, Bahnarbeiter in Calw, und Hanna Pilz, Hausgehilfin in Feuerbach.

Heiraten

Calw: 12. Juni: Friedrich Wilhelm Heugle, Rammacher in Calw, und Maria Dittus, Polizeuse im Vort Alzenberg.
Altburg: keine.
Althengstett: keine.
Bad Liebenzell: 5. Juni: Eugen Laub, Hilfsarbeiter in Bad Liebenzell, und Barbara Maria Kleber aus Seisenhausen.
Bad Teinach: keine.
Sirfan: 18. Juni: Emil Maier, Kraftwagenführer aus Sirfan, und Lotte Steinel, Hausgehilfin aus Ebenhausen (Bayern).
Stammheim: keine.

Sterbefälle

Calw: 3. Juni: Anna Maria Schill, Stationsarb.-Ehefrau in Calw, 62 1/2 J. alt. 10. Juni: Jakob Bär, verw. Tagelöhner in Calw, 58 J. alt. 11. Juni: Luise Schuster, Landwirtschekfrau von Nusringen, 42 1/2 J. alt. 14. Juni: Friedrich Mitschke, verh. Schreinermeister von Gehingen, 58 J. alt. 14. Juni: Elise Bender, Mutterzeichnerwitwe in Calw, 73 1/2 J. alt. 15. Juni: Wilh. Armbruster, verh. Sparkassenangestellter in Calw, 42 1/2 J. alt. 16. Juni: Margarete Fischer, Bantvorstandskehfrau in Calw, 86 1/2 J. alt. 17. Juni: Rosa Paula Böttinger, led. Hausgehilfin in Calw, 22 1/2 J. alt. 20. Juni: Johann Adam Dittus, verw. Rentner in Calw, 77 J. alt. 20. Juni: Sofie Wilhelmine Schwenf, Schlosserkehfrau in Calw, 94 1/2 J. alt. 26. Juni: Dorothea Solz, Kapellmeisterkehfrau aus Sirfan, 88 J. alt.
Altburg: keine.
Althengstett: 14. Juni: Maria Emilie Herzog, Schülerin, 8 J. alt. 24. Juni: Anna Rosine Fitt, 43 J. alt.
Bad Liebenzell: 1. Juni: Luise Karoline Gehring, Oberlehrerwitwe, 8 J. alt.
Bad Teinach: keine.
Sirfan: keine.
Stammheim: keine.

**Kinderbettstellen
Kinderbadewannen**



**Nähmaschinen („Pfaff“ und „Gritzner“)
Wasch- und Haushaltmaschinen
Tafelbestecke**

kauft man preiswert und in großer Auswahl bei **Fr. Herzog, Inhaber: L. Rathgeber**

Spendet Freiplätze für unsere Kinder!

Welchen Stoff Sie auch wählen mögen -

Schneidermeister baut Ihnen einen Anzug, der an gutem Sitz und elegantem Schnitt nichts zu wünschen übrig läßt. Anspruchsvolle Kunden und langjährige Erfahrung haben einen Meister aus ihm gemacht, der auch Ihnen gern sein Können beweisen möchte.

Kommen Sie vertrauensvoll!

Herrenschneider-Innung Kreis Calw

Zum Glücklich-sein

gehören auch schöne, gediegene Möbel. Ich kann hierin durch eigene fachmänn. Handwerksarbeit auch verwöhnten Ansprüchen gerecht werden. Bitte lassen Sie sich von mir unverbindlich beraten.

Möbelwerkstätte **W. Dalcolmo** Kronengasse

Dem Brautpaar empfohlen:

Matratzen Patentröste Polstermöbel Vorhänge
in großer Auswahl

Fritz Großhans jetzt Altburgerstraße 22

Empfehle mich zur Ausführung schöner

Wäsche- und Namen-Stickereten und zum

Nähen der Knopflöcher bei billigen Preisen

Fr. Herzog, Inh.: L. Rathgeber

**Kinderbadewannen
Volksbadewannen
Kehrichteimer** empfiehlt

K. Griebler, Altburgerstr.

**Trauerhüte, Sterbewäsche
Sargdecken und Kissen**

Emilie Dollinger am Markt

Leichentransporte in Spezialwagen übernimmt für Nah- und Fernfahrten

Autovermietung Karl **Morof** Fernruf 564

Alles für das Kind

Körperluder, Kindersellen, Sauger, Babywaagen, Milchzucker und sämtliche Nähr- und Kräftigungsmittel

Drogerie Bernsdorff

Sie brauchen nicht erst Geld verfahren, wenn Sie **Möbel** kaufen wollen. Sie können dies bequemer und billiger haben.

Das Möbelhaus Schäfer (Fernruf 524)

bietet Ihnen nicht nur neuzeitliche Modelle, sondern auch Auswahl in ständ. Ausstellung mit Lager und günstige Preise.

Schöne, moderne Kinderwagen, Kinderbetten

sind in Auswahl stets erhältlich im preiswerten Fachgeschäft **Hermann Proß** in der Bahnhofstraße

Brautkränze, Brautschleier Emilie Dollinger am Markt

Den Klapphut Spezial-Geschäft **W. Schäberle**

Trauringe, Uhren für das Heim, Bestecke, Geschenkartikel

kauft man preiswert ein im Fachgeschäft für Uhren und Optik **ZAHN Lederstraße**

Für das Kleinkind: **Die Wäscheausstattung**

Für Brautleute: **Aussteuer-Artikel, fertige Betten, Bettfedern, Schlaf- u. Steppdecken**

Für Trauerfälle: **Trauerkleidung, schwarze Stoffe, schwarze Schürzen**

Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie unverbindlich

Alfred Ruof Calw Biurgasse 2

Kinderbehilfe- und Ehestandsdarlehens-Scheine werden angenommen

Empfehle mein **Leichentransport-Auto** für Stadt- und Fernfahrten

Autozentrale Calw Rufnummer 206